

39. Neujahrsblatt



Gemeinde Kilchberg

Delegierter des Gemeinderates: Walter Anderau

Herausgeber: Gemeinderat Kilchberg, Januar 1998

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Zu Beginn des Jubiläumsjahres 1998 legen wir Ihnen für einmal ein zukunftsgerichtetes Neujahrsblatt vor. Traditionell werden Jubiläen mit einem Rückblick, einer Standortbestimmung und einer Zukunftsperspektive begangen. Eine Aufarbeitung der Ortsgeschichte ist im Entstehen begriffen, eine Vielzahl von Anlässen werden uns 1998 das Jubiläum erleben lassen. Mit Zukunftsfragen haben sich die Primarschulklassen von Frau Helen Bauer und Herrn Viktor Wäspi sowie die Sekundarschulklasse von Herrn René Moser befasst. Für diese erfrischenden Gedanken und Darstellungen gebührt Schülern und Lehrern unser aufrichtiger Dank.

Für das Jubiläumsjahr 1998 wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Der Gemeindepräsident:
Dr. Karl Kobelt

Der Gemeinderatsschreiber:
Bernhard Bürgisser

Kilchberg im Jahr 2020

Zukunftsvisionen
von Kilchberger Primar- und Sekundarschülern

Sich vorzustellen, wie Kilchberg in zwanzig, fünfzig oder gar hundert Jahren aussehen könnte, der Frage nachzugehen, was einem passt, was einem weniger gefällt und was geändert werden soll, dieser herausfordernden Aufgabe haben sich die Schülerinnen und Schüler gestellt. Es ist faszinierend zu sehen, wie unbefangen sie ihre Gedanken formulieren, erschreckend, wie klar sie Phänomene ansprechen, die schon frühere Generationen bemängelt, aber noch keiner Lösung zugeführt haben.

Vielfalt schimmert schon durch, wie die verschiedenen Beiträge daherkommen. Sie werden teils integral, teils in Auszügen direkt kopiert. Während die Primarschüler noch allesamt mit Füllfeder schreiben, geben mehr als die Hälfte der Sekundarschüler ihre Gedanken per Computer wieder. In Fortführung dieses Trends ist es denn auch nicht weiter erstaunlich, dass sich die jungen Visionäre im Jahre 2020 im Internet Café am Bahnhof herumtreiben und mit ihren Freundinnen in Amerika kommunizieren.

Allen gemeinsam ist ein etwas loser Umgang mit der Rechtschreibung. Wesentlich ist jedoch der Inhalt und nicht die Form, weshalb auf entsprechende Korrekturen zugunsten des Originaleindrucks verzichtet wurde. Zeichnungen und

Illustrationen ergänzen diese Beiträge – auch dies Ausdruck der heutigen Kommunikationsgesellschaft.

Zentrum – Einkaufszentrum

An der Spitze der Rangliste der Wünsche steht eindeutig ein Einkaufszentrum.

Pascal und Besim schildern nicht nur die Problemstellung, sie skizzieren auch eine Lösung.

Was wir in Kilchberg ändern möchten

Wenn ich heute in Kilchberg einkaufen gehen will, habe ich es schwer. Die Grundstücke und die Zinsen sind zu teuer, drum kann es der Ladenbesitzer nicht bezahlen und dann erhöht ^{er} die Preise. Dann kommen immer weniger Kunden und dann kann er den Laden zumachen. Was wir heute

noch nicht verstehen: Warum ist der Wano gegen den Denner eingetauscht worden? Der Denner ist in Kilchberg nicht sehr erwünscht, weil nicht alle Lebensmittel frisch sind. Das schönste in Kilchberg wäre ein Einkaufszentrum mit mehreren Stockwerken und Abteilungen. Wenn es ein Einkaufszentrum in Kilchberg gäbe, ^{würde} es viel mehr Kunden haben, weil man alles dort finden würde.

An der Bahnhofstrasse in Kilchberg haben wir einen Käseladen, eine Drogerie, einen Coiffeur, ^{einen} Coop, die Konditorei Schenkel, die Post, ein Restaurant und den Bahnhof mit dem Kiosk. Aber das genügt nicht.



Sie sind aber nicht allein. Bei einem virtuellen Besuch von Omer mit seinem Freund Christoph im Kilchberg von 2020 ist der Wunsch bereits erfüllt.

"Schau hier ist das grosse Einkaufszenter, hier kann man wirklich alles finden was das Herz begehrt, von den Unterhosen bis zum Lehrer Computer! Kannst du dir vorstellen, dass hier früher ein Coop stand?" "Was ist den bitte ein Coop?" fragte Christophe ganz verblüfft. "Das ist ein Geschäft das fast ausschliesslich Lebensmittel verkauft." "Ach ja, jetzt erinnere ich mich wieder, ich habe etwas in meiner Bibliothek über solch Bauten gelesen, so ein Geschäft war kleiner als mein Zimmer!"

Aber auch Lösungen werden aufgezeichnet, grosszügige Lösungen:

der Bahnhof grösser werden, mehr Geleise und mehr Einkaufs Möglichkeiten

Ümran, Marisa, Carole, Stephanie und Chantal lassen ihre imaginäre Kilchbergerin Sandra bei einer Entdeckungs-

reise durch Kilchberg am 13. Mai 2020 per Rolltreppe ins Unterdorf fahren.

Im Untergrund sieht sie ein riesengrosses Einkaufszentrum mit allen Läden, die man braucht.

Andi, Nico und Marcel treffen am 15. Juni 2020 in der Gegend des heutigen Bahnhofs nur eine ebene Fläche und keine Geleise. Erst später bemerken sie das Schild "U-Bahn".

Im Gegensatz zur heutigen SBB kann sich die junge Generation vorstellen, dass der Tunnel vierspurig gebaut würde, finanziert durch den Verkauf der freiwerdenden Flächen. So wäre plötzlich Platz geschaffen für das von allen gewünschte Zentrum.

Die Welt der Informatik prägt bei vielen das Bild vom visionären Kilchberg. Während die einen im virtuellen Zoo spielen, besuchen andere das grosse Einkaufszentrum.

Ausbildung – Lehrstelle

Obwohl die heutigen Schulanlagen Gefallen finden, so werden doch wesentliche Erweiterungen erwartet. Das Oberstufenschulhaus sei das einzige und bedürfe der Erweiterung und Ergänzung.

Zum Beispiel für ein Gymnasium oder so.

Diese Ergänzung wird mehrmals erwähnt. Auch dem Spass in der Schule soll mehr Bedeutung zukommen. Skaterampen auf dem Schulhausplatz und

Es sollte ein Pausenpark entstehen in dem sich die Schüler wohl fühlen. Dazu kann ein Brötchenstand der sich in der Parkmitte befindet beitragen. Dieser muss jedoch auch angebrachte Preise mit sich bringen, die sich auch ein Schüler aus einer normalen verdienenden Familien leisten kann.

Philomène, Kevin, Chantal und Fabienne von der Unterstufe sind kritischer eingestellt. Sie stören sich an Zigarettenstummeln, Kondomen und Drogenspritzen im kleinen Wäldchen neben dem Schellergut. Noch mehr stört sie

Wenn die Kleineren auf ihrem Schulhausplatz spielen, kommen die älteren Jugendlichen und jagen sie vom Platz.

Und auch gleich die Lösung:

Darum sollte das Oberstufenschulhaus weiter entfernt sein vom Unterstufenschulhaus. Man könnte auch einen Platz für die Kinder zwischen 13+18 errichten, der weit entfernt ist von den anderen.

Vielleicht könnte man auch ein Heim für die Rauch- und Drogenwüchtigen bauen, damit die Kleineren Kinder in Kilchberg keine Angst mehr haben müssen und die Lückigen von ihrer Sucht abkommen.

Vier Sekundarschüler treffen in ihrer Phantasie auf eine interessante Fabrik, wo

jede Person mit Freude am arbeiten ist (auch Invalide, Kranke usw.).

*Da wundert sich Sandra fragt einen Arbeiter:
"Wer darf hier arbeiten?" "Hier dürfen alle arbeiten die es wollen, es kommt nicht darauf an wie die Menschen sind!"*

Eine andere Gruppe glaubt, mehr Lehrstellen zu schaffen,

wenn man den Computer allgemein einwenig reduzieren würde, so das jeder Jugendliche, der seine Schulzeit absolviert hat, seinen Traumberuf finden kann.

Der Umgang mit dem Computer ist völlig unverkrampft, man traut ihm visionär auch zu, letztlich den Lehrer zu ersetzen.

Dieser Computer wird gesteuert vom Schweizer Lehrmittelverlag. Die beiden: „ Wir finden es super, weil man besser und selbst arbeitet, dies stärkt das Selbstvertrauen.“

Freizeit

Gute Noten erhält das Hallenbad,

auf das wir

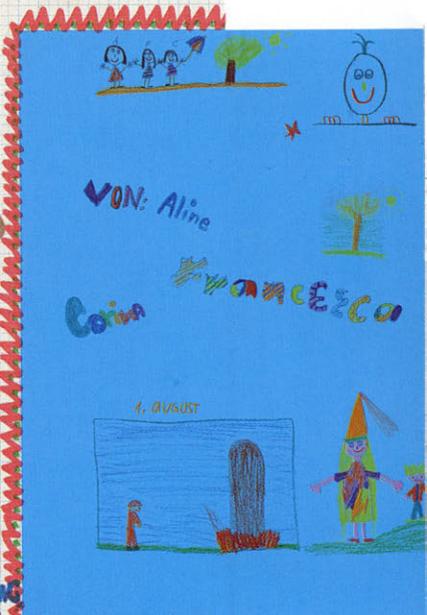
Kilchberger sehr stolz sind. Ich finde es gut, dass es so gross ist, und es wäre schön wenn es draussen einen swimmingpool geben würde.

Nicht weiter erstaunlich, dass die unmittelbare Erlebniswelt der Jugendlichen in die Zukunftsgedanken einfließt. Das Jugendcafé wird geschätzt.

FESTE



1. CHILBI (EIN GROSSES FEST MIT VIELEN BAHNEN)
2. 1. August (grossee Feuer)
3. SCHWINGET (KEMPF SPIEL)
4. Grümpeltunier (Erwachsenes Fussballspiel)
5. Schnellster Kilchberger (Kinder rennen)
6. SCHÜLERTUNIER (FUSSBALLSPIELE FÜR KINDER)
7. SILVESTER (SELBST GEMACHTE MUSIK)
8. SAÜLIFEST (GEBRATENE SAU)
9. RÄBELIECHTLI (UNZUG MIT KINDER)
10. FEUERWEHRFEST
11. KINDERFASNACHT (FASNACHT FÜR KINDER)
12. PRINZESSINENFEST (VERKLEIDUNG SCHMINKEN)
13. BRUNNENFEST (EIN FEST FÜR DIE NEUEN EINWOHNER)



Kirche

Im Jahr 2020 schickt sich ein Besucher in Kilchberg an, die beiden Kirchen zu besuchen.

Doch anstatt einer kath. und einer ref. Kirche gab es nur eine ökumenische Kirche.

Verkehr

Solarmobile und Solarenergie scheinen für die jungen Menschen Kern für viele Lösungsansätze zu sein.

*In Kilchberg dürfen nur Solarautos fahren.
Wenn man keines hat, kann man wie Sandra in öffentlichen Bussen fahren, die alle fünf Minuten kommen.*

Daher fordern wir Kilchberg auf den Leuten die Fahrgenehmigung der Autos welche mit Benzin in Bewegung gesetzt werden, innerhalb Kilchberg zu entziehen Innerorts wird dann nur noch, mit Solarmobilen verkehrt.

Umweltschutz – Tierschutz

Sabrina und Selahattin stellen sich den See im Jahr 2020 vor.

Wenn wir wollen, dass der See sauber bleibt, müssen wir unsere Abfälle in den Eimer werfen und nicht in den See!

Verschiedene Gruppen schätzen zwar das Stockengut als grüne Insel im Dorf, sie stören sich aber an der Tierhaltung, und zwar am meisten an der Schweinehaltung.

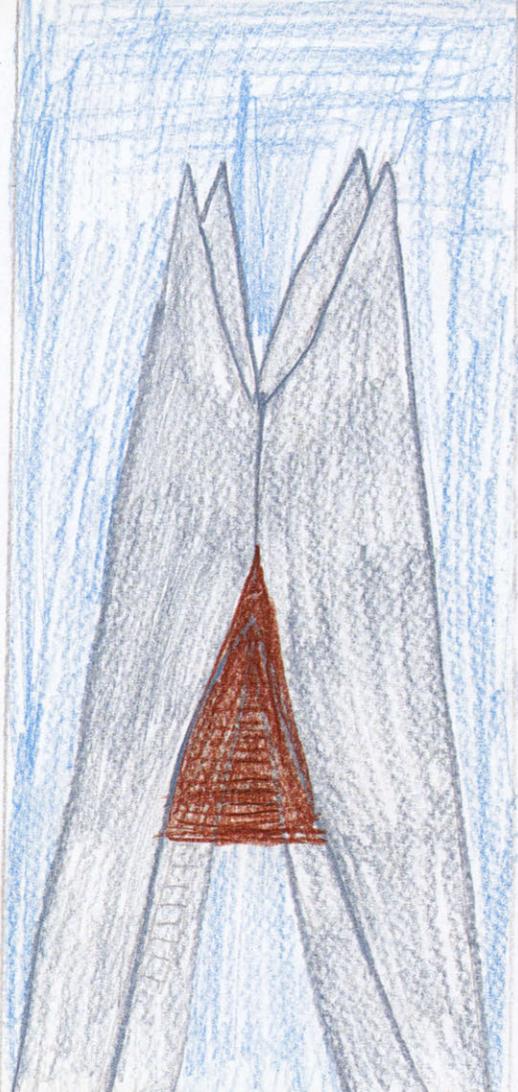
Die Schweine im Stockengut werden sehr mies behandelt und gehalten.

Und eine andere Gruppe fordert

Unser grösster Wunsch wäre ein grosser Auslaufplatz für die Tiere, vor allem für die Schweine

Die katholische Kirche finde ich
gar nicht schön, weil der
Kirchen-Turm nicht an
der Kirche angebaut ist.
Das Kirchendach ist
auch so komisch
gewellt. Der Turm
ist auch so

eckig, das gefällt
mir nicht in
Kilchberg.



Gestern – Heute – Morgen

Bei einem imaginären Besuch im Ortsmuseum vergleichen zwei Freunde im Jahre 2020 das Resultat einer Generation Entwicklung und kommen stellvertretend für viele zum Schluss:

Dort sehen sie das sich das Kilchberg von 1997 im Grunde gar nicht so fest von dem ihren unterscheidet, es ist nämlich immer noch so Friedlich, Freundlich und ruhig einfach etwa Erlebnissreicher.

Alle Texte widerspiegeln eindrücklich die Tatsache, dass sich die Jugendlichen nicht darauf beschränken, Probleme aufzulisten, sondern zugleich Lösungen angeben. Sie zeigen auch keineswegs einen bei vielen Erwachsenen allzu verbreiteten Zukunftspessimismus, ganz im Gegenteil. Am eindrücklichsten ist der Satz der Gruppe Ümran, Marisa, Carole, Stefanie und Chantal. Am Ende der Reise ins Kilchberg vom Jahr 2020 kommt die fiktive Sandra zurück.

Am Ende ist sie wieder in der normalen Welt, und denkt, wenn die Zukunft so toll ist, müssen wir uns keine sorgen machen.

Meine Gedanken zu Kilchberg

Was passt mir an Kilchberg, was passt mir nicht?

In Kilchberg passt mir eigentlich vieles, wie z.B. das Jugendkaffee, welches extra für uns eröffnet wurde. Das Hallenbad, das Seebad, das Stockengut usw. Aber natürlich, wie in jedem anderen Dorf auch, gibt es auch negative Dinge, welche von uns einfach so ignoriert werden. Deshalb finde ich sollte man etwas dagegen unternehmen, z.B. könnte man den Denner nicht abschaffen, aber sein Sortiment und seine Ladenfläche sollte grösser und besser werden. Auch sollte man einen zentralen Dorfmittelpunkt erschaffen, wie z.B. das forum romanum im alten Rom. Man könnte doch das Dörfchen mit dem Coop



Pegasius Street

WELCOME TO VETRIERI

12020

WELCOME TO VETRIERI

Nicole N.

und der Post, der Bank und dem Trödlerladen ausbauen, einen Metzger hintun und den Bahnhof vergrössern. Man muss ein Angebot bieten, dass die Leute vermehrt in Kilchberg einkaufen würden.

Was bedeutet Kilchberg für mich?
Wohnort? Heimat?

Kilchberg bedeutet mir sehr viel. Ich lebe schon seit etlichen Jahren hier und alle meine Kollegen und Kolleginnen sind in Kilchberg. Auf die Frage, was Kilchberg für mich bedeutet, kann ich nur antworten: Es bedeutet mir viel, da ich hier aufgewachsen und hier in die Schule gegangen bin. Es ist eigentlich meine Heimat, obwohl ich hier nicht geboren wurde. Auf die Frage Wohnort, kann ich Kilchberg jedem empfehlen, denn es ist ein idealer Wohnort. Weil Kilchberg eine gute Mischung aus Land und Stadt ist und einen ausgezeichneten Anschluss an die Stadt hat. Damit diese Mischung aber erhalten bleibt, sollte man nicht wie in der Stadt alles verbauen und somit die ganze Idylle des Dorfes zunichte machen. Man könnte sehr viel

Positives an dem Dörfchen verändern, aber man könnte auch genau das Gegenteil vollbringen. Darum hoffe ich, dass Kilchberg nur im positiven Sinne verändert wird.

Welches sind für mich die Besonderheiten Kilchbergs?

Besonderheiten gibt es in Kilchberg viele. Zum Beispiel das Stockengut, in dem man noch ein wenig ländliches Leben findet, und wenn man einmal aus seinem Alltag heraus will, geht man einfach aufs Stockengut und unterhält sich mit anderen Leuten. Auch besonders ist für mich die Schokoladenfabrik Lindt & Sprüngli, welche vielen Leuten Arbeit bietet und deren Schokolade auf der ganzen Welt bekannt ist. Oder das C.F. Meyer-Haus, in dem er zu seiner Zeit lebte und etliche Bücher schrieb, die in der ganzen Welt bekannt sind. Es gäbe noch viele andere Sachen, aber man kann ja nicht alles aufschreiben.



BENNER

KINDER GARTEN

Philom

Wie stelle ich mir Kilchberg im Jahre 2020 vor?

Wahrscheinlich wird sich in Kilchberg im Jahre 2020 schon etwas verändert haben, aber im grossen und ganzen wird sich wahrscheinlich vom Äusserlichen nicht viel verändern. Vielleicht wird die Kirche wieder einmal abgebrannt sein, wie es schon mehrere Male passiert ist. Oder es ist ein neues Schulhaus gebaut worden, anstelle vom Dorfschulhaus oder anstelle des Brunnenmooses. Oder vielleicht ist ein neues Kaufhaus eröffnet worden. Aber sonst wird sich Kilchberg glaube ich nicht viel verändern. Doch ich glaube, dass unsere Gesellschaft sich verändern wird. Ich hoffe, dass dies nicht im negativen Sinne geschehen wird und dass die Reichen nicht noch wohlhabender werden und die Ärmeren noch ärmer. Am schönsten wäre es, wenn die Wirtschaftskrise, in der wir stecken, behoben werden könnte, vielleicht, aber vielleicht auch nicht.

Meine Wünsche bis zum Jahre 2020

Meine Wünsche für das Jahr 2020 wären, dass die Arbeitslosigkeit in Kilchberg abnehmen

würde. Und dass es mehrere Firmen geben würde, welche Leute mit etwas kleinerer Bildung einstellen würden. Einen solchen Betrieb gibt es ja schon, die Lindt & Sprüngli. Ja, weswegen könnte man nicht diesen Konzern ausbauen und somit den Leuten eine Chance geben. Auch würde ich mir wünschen, dass die wenigen Wiesen und Waldstücke, welche Kilchberg noch erhalten geblieben sind, nicht bebaut werden, wie es schon bei etlichen gemacht worden ist. Mein letzter hier aufgezählter Wunsch wäre, dass wenn etwas abgestimmt wird, was die Gemeinde betrifft, die Schüler auch ihre Stimme abgeben könnten, um zu zeigen, was sie denken. Zwar müssen die Stimmen nicht respektiert werden, aber man sollte sie doch ansehen, um zu wissen, was die Jugend denkt.

Matthias Klemm

Kilchberg im Jahr 2020

In diesem Jahr werde ich 38 Jahre alt. Am Morgen weckt mich mein Computer liebevoll. Über das Internet erfahre ich in Ton und Bild alles, was sich in der vergangenen Nacht irgendwo auf der Welt zugetragen hat. Unterdessen erwachen auch mein Mann und meine vier Kinder. Sie erheben sich von ihren Wasser-Luftbetten; eine gute Erfindung der letzten Jahre für gestresste Rücken. In der Küche surren bereits die Maschinen. Geduldig lässt sich unser Hauscomputer "Lisa", wie er von unserer Familie genannt wird, unsere Wünsche eintippen. Kurz darauf krächzt er: "Das Frühstück ist fertig." Dem Ton nach höre ich, dass ich in nächster Zeit die Stimmbandlager ersetzen muss.

Während ich in der Küche sitze, erinnere ich mich daran, dass meine Mutter mir einmal erzählt hat, dass früher noch ein Milchmann kam, der jeden Morgen um 5.30 Uhr Milch, Eier und auf Wunsch auch Brötchen in den Ablagekasten gelegt hat, den man darum damals auch noch Milchkasten nannte. Es scheint vor etwa 500 Jahren gewesen zu sein, so unglaublich tönt diese Geschichte!

Er muss irgendwo in der Nähe des Bahnhofs gewohnt haben.

Das ist heute nicht mehr möglich, haben wir doch die Bahnhofstrasse und die nähere Umgebung einem modernen Verkehrskonzept geopfert. Vieles wurde dadurch unterirdisch gebaut oder in abgesenkte Tunnels verpackt. Doch dadurch gehören wir heute zur Stadt Zürich. Unterirdisch brausen Hochgeschwindigkeitszüge zwischen der City und Thalwil, wo die Stadt heute aufhört, hin und her. Eine Röhre nach Küsnacht, unter dem See hindurch, ist bereits gebaut, bald ist auch der Zweig nach Meilen fertig. Dank der Untergrundbahn sind all die Häuser, welche jahrzehntelang unter dem Lärm und Staub der SBB-Schienen gelitten haben, nun wieder gut und gesund bewohnbar. Doch das war ein langer Weg. Vor ca. 15 Jahren hatten die Kilchberger, Rüeschliker und Thalwiler Bürger die Nase so voll vom ewigen Geratter der SBB, dass eine Flut von Beschwerden an viele Umweltorganisationen erging. Besonderes Unbehagen machte uns Kilchbergern die sogenannte "Sprüngli-Weiche". Tag und Nacht litten wir unter dem Gehopse der Wagenräder. Auf Druck von aussen bekamen wir direkten Anwohner jeden Monat Grattisschoko-

lade als kleine Entschädigung. Dann aber nahm man die Belastung durch Staub, Strom und Lärm mit neuen Messgeräten wahr, und so kam es, dass die Bahn in den Untergrund abgesenkt wurde. Jetzt schlängelt sich ein begrünter Tunnel vom Hauptbahnhof bis nach Thalwil. Er heisst im Volksmund nur "die grüne Schlange".

Plötzlich schrecke ich hoch: "Es ist 8 Uhr, Du musst zur Arbeit. Einen schönen Tag!" tönt es von Lisa. Schnell gehe ich zum Bahnhof. Dort nehme ich den nächsten Express-Zug. Fünf Minuten später bin ich im Hauptbahnhof und besteige die Magnetschwebebahn, die das frühere Tram abgelöst hat. Schon um 8.10 Uhr bin ich auf meiner Station im Spital. Ich arbeite auf der neuen Viroblaster-Station, wo AIDS-Patienten innert weniger Tage mit der Leuko-Resonanz-Therapie geheilt werden können. Während der Kaffeepause schalte ich vom Terminal aus zu Lisa rüber. Sie wird mir eine Einkaufsliste zustellen. Am Abend fahre ich mit dem Solartaxi zur Shoppingbrücke über dem Hauptbahnhof. Dort gebe ich meine Bestellung am Warenterminal ein. Innert einer Stunde wird dann alles von einem Kurier nach Hause geliefert. Ich fahre wieder mit dem U-Express nach Kilchberg. Beim Aussteigen werfe ich noch schnell

einen Blick in den Migros, der in der neuen unterirdischen Bahnhofshalle eingezogen ist. Es ist mir gerade noch rechtzeitig eingefallen, das ich meiner Jüngsten eine Pizza versprochen habe und dass meine Freundin morgen Geburtstag hat. Gleich daneben, im H&M kaufe ich meinem Mann eine neue Krawatte.

Nach dem Abendessen wollen wir erfahren, was sich am heutigen Tag alles abgespielt hat. Übers Internet werden uns die wichtigsten Ereignisse der letzten 12 Stunden in kurzen Filmen gezeigt. Wenn uns etwas besonders interessiert, klicken wir uns in die Datenbank und können so noch weitere Informationen abrufen. Den Feierabend verbringe ich auf unserer Terrasse. Ich blicke auf den See und genieße die Stille. Belustigt denke ich an den Tag zurück, als man begann, die Schokoladenfabrik mit Kletterpflanzen und Dachgärten zu begrünen. Alle Anwohner in der Gegend durften helfen und erhielten dafür viele feine Lindt-Schokoladen.

Die Kinder vergnügen sich vor dem Schlafengehen auf dem Spielplatz über der Tunnelschlange oder skaten noch ein Weilchen auf dem Platz beim neuen Schulhaus, direkt am See. Es musste vor fünf Jahren gebaut wer-

den, weil Kilchberg durch all die positiven Veränderungen für Familien mit vielen Kindern wieder attraktiv wurde. Weil es heute "in" ist, drei bis fünf Kinder zu haben, beschloss die Verwaltung vom Spital Sanitas letztes Jahr, die Ausbildungsstätte für Kinderpflege wieder zu eröffnen.

Mein Mann erzählt mir gerade als letzte Neuigkeit vom Quartierfernsehen Kilchberg, dass die scheusslichen, seit Jahren leerstehenden Häuser im Broelbergpark auf Druck der Anwohnerinitiative abgerissen werden müssen. An ihrer Stelle sollen schöne Einfamilienhäuser im alten Stil gebaut werden.

Es wird immer schöner, in Kilchberg zu leben!

Kathrina Bohtz

Gestaltung und Druck:
VODAG Voegeli Druck AG, 8802 Kilchberg

